

Beat Tinner wurde einstimmig nominiert

Trübbach Zum Jahresausklang traf sich die FDP Werdenberg zu einem gesellschaftlich-politischen Anlass. Die Nationalratswahlen 2019 waren dabei ein Thema.

Kürzlich fand der Jahresend-anlass der FDP Werdenberg bei der Firma Evatec AG in Trübbach statt. Der politische Jahresausklang war kombiniert mit einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung, um für die Nationalratswahlen 2019 zu nominieren.

Parteipräsident Christian Lippuner begrüßte die FDP-Mitglieder und bedankte sich beim Gastgeber Evatec AG für das Gastrecht. CEO Andreas Wälti und CTO Marco Padrun präsentierten in kurzweiligen Referaten die Tätigkeiten und das Kundensegment der Firma Evatec AG. Im Anschluss an die Präsentation wurden die Mitglieder der FDP Werdenberg durch die Hightech-Firma geführt und erhielten spannende Einblicke in Entwicklung und Produktion der Beschichtungsanlagen von Evatec. Im Konferenzcenter der Evatec berichteten anschliessend die

FDP-Kantonsratsmitglieder Katrin Frick, Thomas Toldo und Beat Tinner von den Geschäften der bevorstehenden Kantonsratssession. Nationalrat Walter Müller blickte auf die Debatten der letzten Session in Bern zurück.

Steuergesetz: Tragbare Kompromisslösung

Beat Tinner erläuterte die Vorbereitungsarbeiten zum Budget des Kantons, dessen Wachstum vom Anstieg der Sozialausgaben sowie der Staatsbeiträge geprägt sei. Jedoch auch die Personalaufstockung bei der Polizei würde zwangsläufig mit einer Debatte um die Finanzierung geführt werden müssen.

Thomas Toldo setzte in seinem Bericht den Fokus auf den Nachtrag zum Steuergesetz. Dabei hätten zwei vorberatende Kommissionen eine tragbare Kompromisslösung gefunden. Diese enthalte wichtige Faktoren,

die den Wirtschaftsstandort St. Gallen stärken, aber gleichzeitig die Familien und den Mittelstand entlasten würden.

Katrin Frick berichtete von den angestrebten Veränderungen der Universität St. Gallen. Es sei ein Erweiterungsbau für die Aufstockung von jetzt 3000 auf rund 9000 Studierende geplant. Mit einer Motion fordere die FDP eine längst überfällige Gesamtrevision des Universitätsgesetzes.

In seinen Ausführungen aus Bern konnte Nationalrat Walter Müller von verschiedenen Geschäften berichten. Wichtige Themen wie die flankierenden Massnahmen im Verhältnis zur EU, die Armeebotschaft zum Umfang der Ausrüstung, die Totalrevision des CO₂-Gesetzes, diverse Doppelbesteuerungs- sowie Freihandelsabkommen hätten den Rat beschäftigt.

Die Parteileitung der FDP Werdenberg schlägt Beat Tinner

zur Nomination für die Nationalratswahlen vor.

Beat Tinner bringt die Voraussetzungen mit

Beat Tinner, Gemeindepräsident von Wartau, präsentierte an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung seine Motivation und politische Einstellung. Als erfahrener Politiker in verschiedenen Funktionen und als aktueller FDP-Fraktionspräsident im Kantonsrat sei ihm das Motto der FDP wichtig. Freiheit für Bürger und für die Wirtschaft, Verzicht auf überflüssige Regularien sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, indem insbesondere Infrastruktur- und Bildungsinvestitionen durch den Staat getragen würden.

Die ausserordentliche Mitgliederversammlung nominierte Beat Tinner einstimmig für die Nationalratswahlen 2019 zuhanden der kantonalen FDP. (pd)

Einen «herzlichen Fund» geborgen



Grabs Die Familie Engler war herzlich überrascht, als sie diesen Stein mit Herz entdeckte. Die weisse Ader als Umrandung macht ihn zum Schmuckstück.

Bild: Hansruedi Rohrer



Das Schmuggelgut bestand vor allem aus geräuchertem und getrocknetem Rindfleisch.

Bild: Eidgenössische Zollverwaltung

Fast eine Tonne Fleisch geschmuggelt

Diepoldsau-Schmitter Drei Serben wurden mit einer grossen Menge Schmuggelgut erwischt.

Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) hat einen grossen Fall von Fleischschmuggel aufgedeckt. Drei serbische Staatsangehörige sind über den Grenzübergang Schmitter in die Schweiz eingereist. Bei der Zollkontrolle wurden eine Tonne Fleischwaren und weitere nicht verzollte Lebensmittel festgestellt.

Die drei Männer sind am Freitag, 9. November, über den Grenzübergang Schmitter von Österreich in die Schweiz eingereist. Sie wurden von Grenzwächtern mobil kontrolliert und dann zum Grenzübergang Au begleitet. Hier hat ein Spezialisten-Team der EZV den Lieferwagen einge-

hend kontrolliert. Dabei wurden 978 Kilo Fleischwaren und 113 Kilo Frischkäse gefunden. Beim Fleisch handelte es sich mehrheitlich um geräuchertes und getrocknetes Rindfleisch. Zudem wurden 15 Liter Spirituosen und zahlreiche Zigarettenpäckli sichergestellt. Das Fahrzeug und die Schmuggelware wurden beschlagnahmt.

Für das Fleisch lag weder eine Herkunftsdeklaration noch eine entsprechende Etikettierung vor, wie die Eidgenössische Zollverwaltung am Montag mitteilte. Die Personen müssen mit einer empfindlichen Geldbusse rechnen. (wo)



FDP-Präsident Christian Lippuner, FDP-Kantonsrat Beat Tinner sowie Evatec-CEO Andreas Wälti und CTO Marco Padrun bei der Veranstaltung der FDP Werdenberg in Trübbach.

Bild: PD

Finanzfragen - Die VP Bank schafft Klarheit

Publireportage

«Die Luft an den Finanzmärkten wird dünner»

Nach einer langen Phase starker Kursgewinne, bekommt das Bild allmählich Risse und die zu erwartenden Zuwächse werden kleiner. Anleger sollten dies zum Anlass nehmen, um ihr Portfolio auf den Prüfstand zu stellen.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Marktentwicklung?

Die vergangenen Jahre brachten für Anleger teils überdurchschnittliche Zugewinne. Doch nun könnte sich das als Bürde erweisen, denn der mit den höheren Notierungen einhergehende Bewertungsanstieg, reduziert das zukünftige Renditepotenzial. Aber auch das Kapitalmarktumfeld ändert sich. Eine zentrale Rolle spielt dabei die US-Notenbank Fed, welche sich nach acht Zinsschritten wieder dem neutralen

Niveau nähert. Auch wenn es unmittelbar keine Anzeichen für eine Rezession gibt, steigt mit zunehmender Dauer die Wahrscheinlichkeit einer Konjunkturabkühlung.

Wie sollten sich Anleger in dieser Zeit verhalten?

Die möglichen Risiken verleiten mitunter, sich aus den Märkten komplett zurückzuziehen. Noch ist jedoch unklar, ob, wann und in welcher Form sich diese materialisieren. Gestiegene Risiken und höhere Volatilitäten führen nicht direkt zu negativen Renditen, zumal derzeit das fundamentale Umfeld robust ist. Zahlreiche Studien belegen, dass es sich langfristig auszahlt, investiert zu sein, denn der Anleger bekommt für das Tragen der Risiken eine Entschädigung in Form einer Rendite. Ein zu früher

Ausstieg aus dem Markt birgt das Risiko nicht unerheblicher Opportunitätskosten in Form von entgangenen Erträgen. Kommt es zu Rückschlägen, so kann das grundsätzlich auch zu Anlagechancen führen.

Sie sagen, es lohne sich investiert zu bleiben. Was sollte ein Anleger dabei beachten?

Sie sollten sicherstellen, dass ihr Portfolio auch schwierigere Marktphasen überstehen kann. Deshalb lohnt sich einen noch genaueren Blick auf die Portfoliorisiken, die Allokationsgewichte sowie die einzelnen Positionen zu richten. Vermeiden Sie beispielsweise eine zu einseitige oder aggressive Positionierung ebenso wie Klumpenrisiken. Oder verkaufen Sie risikobehaftete, aber weitestgehend renditelose Anlagen.

Armin Weber ist erreichbar unter der Telefonnummer +423 235 62 78 oder per E-Mail an armin.weber@vpbank.com.

VP Bank - sicher voraus.



Armin Weber
Senior Kundenberater
bei der VP Bank in
Vaduz